

NORDSEE-ZEITUNG

NORDWESTDEUTSCHE ZEITUNG BREMERHAVEN SEIT 1895



ORT DER BEGEGNUNG

Besuch im Wohnhaus von Walter Kempowski. 3 | Norderlesen

FRAGEN UND ANTWORTEN ZUR „GORCH FOCK“

Nach dem Blitzbesuch der Verteidigungsministerin bleibt die Zukunft des Segelschulschiffs unklar. 11 | Bremerhaven

Beim Spielzeug wird nicht gespart

31 | Wirtschaft



Droht dem Airport das Aus?



Der Zivilflughafen Nordholz kämpft mit Turbulenzen. Die Grünen wollen aus dem defizitären Airport aussteigen, die AfD ebenso. CDU und SPD haben dem Flughafen bisher die Stange gehalten. Aber in den Reihen der SPD bröckelt die Zustimmung. 17 | Landkreis

Foto: Leuschner

Bremerhaven

Die „Alex“ und der grüne Virus

BREMERHAVEN. Segelschiffromantik, Fernweh, Abenteuer, Gemeinschaft: Wer das sucht, der ist auf der „Alexander von Humboldt“ am rechten Platz. Das war auf der alten „Alex“ so und hat sich auf der 2011 in Dienst gestellten neuen „Lady in Grün“ nicht geändert. Teamgeist ist gefragt und die Bereitschaft, mit anzupacken. Einer, der beide Segler kennt, ist Kapitän Klaus Ricke. Er plaudert über die Schiffe und den grünen Virus. 12 | Bremerhaven

Neue Busse mit WLAN unterwegs

BREMERHAVEN. Bremerhaven Bus hat sechs neue Linienbusse gekauft und dafür mehr als zwei Millionen Euro investiert. Die Fahrzeuge verfügen alle über WLAN und sollen vor allem auf der Linie 502 eingesetzt werden. Von den 70 Linienbussen in Bremerhaven bieten inzwischen 21 kabelloses Internet an. Nur beim Antrieb setzt das Unternehmen noch auf traditionelle Technik: Diesel statt Wasserstoff wegen der Kosten. 9 | Bremerhaven

Cuxland

Erneut weniger Arbeitslose

KREIS CUXHAVEN. Der „Siemens-Effekt“ sei nach zweijähriger intensiver Suche im vergangenen Jahr abgeebbt, sagen Experten der Arbeitsagentur Cuxhaven. Dennoch ist die Zahl der Arbeitslosen 2018 erneut gesunken. Gesucht werden vor allem Fachkräfte, berichtete Sven Menke. Rund 4500 Stellen wurden 2018 für das Cuxland gemeldet – allerdings würden die Anforderungsprofile nicht immer auf die Arbeitssuchenden passen. 18 | Landkreis

Inhalt

16 Ärztl. Notdienst	17 Landkreis
8 Aus aller Welt	10 Leserforum
15 Bremen	32 Mein Geld
9 Bremerhaven	2 Meinung
29 Familienanz.	3 Norderlesen
5 Fernsehen	13 Rätsel
14 Hafenseite	25 Sport
16 Hier und Heute	28 Wetter
4 Hintergrund	24 Wir im Norden
30 Kultur	31 Wirtschaft

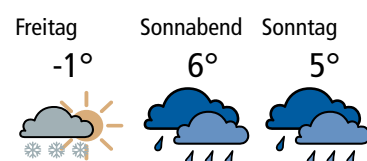
Streiks vom Tisch

Tarifeinigung für Bodenpersonal

Passagiere dürfen aufatmen: Der zähe Tarifkonflikt beim Bodenpersonal ist gelöst. Nun dürften keine weiteren Streiks Reisepläne durcheinanderbringen – vorerst jedenfalls. 32 | Mein Geld

Wetter

Im Tagesverlauf von Westen Schnee



Es ist wechselnd bis stark bewölkt, später fällt Schnee. Ausführlich: 28 | Sport

TV-Tipp

„Der Staatsanwalt: Liebe und Gier“



Der Staatsanwalt (Rainer Huhnold) hat einen neuen Mordfall, eine Ärztin (Florence Kasumba) einen schlimmen Verdacht. ZDF, 20.15 Uhr

NORDSEE-ZEITUNG

Aboservice: Tel. (0471) 5 97-3 33
aboservice@nordsee-zeitung.de
Anzeigen: Tel. (0471) 5 97-4 21
disposition@nordsee-zeitung.de
Redaktion: Tel. (0471) 5 97-2 70
redaktion@nordsee-zeitung.de



Mietpreisbremse

Studie belegt geringe Wirkung

BERLIN. Die Mietpreisbremse mildert den Anstieg der Mieten in beliebten Wohngebieten einer Studie zufolge nur gering ab. „Die durchschnittliche Mietentwicklung wird gebremst“, sagte der Studienautor Claus Michelsen vom Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung am Donnerstag. Allerdings liege der Effekt nur in einer Größenordnung von zwei bis vier Prozent. Zugleich habe die Preisbremse dazu geführt, dass Mieten für Neubauten, die von der Regelung ausgenommen sind, stärker als zuvor anzogen.

Bundesjustizministerin Katarina Barley (SPD) zeigte sich dennoch zufrieden mit dem Effekt, betonte aber zugleich, die Mietpreisbremse alleine könne den Markt nicht heilen. Trotzdem müsse es sie weiter geben: „Wir brauchen die Mietpreisbremse auch über 2020 hinaus.“

Laut Städte- und Gemeindebund (DStGB) kuriert die Mietpreisbremse nur die Symptome eines maroden Wohnungsmarkts. „Abschaffen wäre sicher nicht der falsche Schritt“, sagte der DStGB-Städtebau-Experte Norbert Portz. (dpa)

Richter kritisiert OTB-Bedarfsprognose

Gutachter patzen im Prozess um Offshore-Terminal Bremerhaven

Von Klaus Mündelein

BREMERHAVEN. Gibt es einen Bedarf für den Offshore-Terminal Bremerhaven (OTB)? Um diese entscheidende Frage ging es am Donnerstag beim Prozess vor dem Verwaltungsgericht Bremen. Offenbar hat der Vorsitzende Richter Peter Sperlich Zweifel. Als er den Gutachtern, die die Bedarfsanalysen erstellt hatten, auf den Zahn föhlte, blieben die einige Antworten schuldig.

Die Frage nach dem Bedarf des Spezialhafens ist entscheidend bei dem Klageverfahren, das der Bund für Umwelt und Naturschutz angestrebt hatte. Schließlich soll die 500 Meter lange Kaje in ein Naturschutzgebiet gerammt werden. Am 30. November 2015 erfolgte mit dem Planfeststellungsbeschluss die Baugenehmigung. Basis waren Prognosen renommierter Beratungsfirmen

» Da hätte man doch überlegen müssen, wie belastbar sind diese Angaben zu den geplanten Windparks überhaupt. «



Foto: Mündelein

Peter Sperlich, Richter

wie Planco Consult und Prognos.

Bei der Analyse dieser Gutachten hatten die Richter Ungereimtheiten entdeckt. Es geht um die Frage der Marktanteile der beiden Bremerhavener Turbinenhersteller Adwen und Senvion, die den OTB künftig nutzen sollen. Für 2015 ermittelte Planco bei den Windparks im Bereich der deutschen Nordsee-Küste für die bei-

den Firmen einen Marktanteil von 26 Prozent. In der Prognose-Analyse zum Marktanteil der beiden Firmen bei künftigen Windparks, die noch in der Genehmigungsphase steckten, schnellte der Anteil auf 60 Prozent empor. Offenbar ist den Gutachtern diese Verdoppelung nicht aufgefallen. „Da hätte man doch überlegen müssen, wie belastbar sind diese Angaben zu den geplanten Windparks überhaupt“, sagte Sperlich.

Immerhin stammten die Angaben von einer ebenfalls renommierten Internetplattform, die auch das Bundeswirtschaftsministerium nutzt. Aber die Marktbeobachtungen, die dort veröffentlicht werden, sind Richter Sperlich nicht solide genug. Die Angaben, wer die Windparks mit Turbinen beliefert, basierten nicht auf festen Verträgen, sondern auf Absichtserklärungen, sagte er.

Stundenlang wurden die Gutachter am Donnerstag befragt. Deshalb musste das Gericht heute eine weitere Verhandlungssitzung anberaumen. 9 | Bremerhaven

Schlechtes Betriebsklima

DGB-Umfrage: Fast die Hälfte der Beschäftigten hat Angst vor ihren Vorgesetzten

BERLIN. Fast die Hälfte der Beschäftigten hat nach einer Umfrage des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) Angst vor ihren Vorgesetzten. 44 Prozent der Mitarbeiter trauen sich nicht, bei ihrem Chef offene Probleme anzusprechen, wie der DGB am Donnerstag mitteilte. 85 Prozent sprechen indes von großer Unterstützung durch Kollegen.

Die Umfrage zum Betriebsklima beruht auf Daten der bundesweit repräsentativen Beschäftigtenbefragung zum „Index Gute Arbeit“ des DGB. Dabei werden

Arbeitnehmer nach der Qualität ihrer Arbeitsbedingungen befragt. Für das Betriebsklima spielt auch die Größe eines Unternehmens eine Rolle. So werden Kleinbetriebe mit weniger als 20 Beschäftigten in der Umfrage hinsichtlich des Betriebsklimas etwas positiver bewertet als mittlere und größere Firmen. Allerdings hat auch hier rund jeder Dritte (34 Prozent) Angst davor, seine Meinung offen zu sagen, wie der DGB mitteilte.

Ältere Beschäftigte nehmen laut Umfrage häufiger ein angstbesetztes Klima wahr: Während der An-

teil bei den unter 25-Jährigen bei 30 Prozent liegt, steigt er bei den Kollegen ab 55 Jahren auf 52 Prozent. Wenn Beschäftigte sich nicht trauen, Probleme anzusprechen, dann denken sie eher darüber nach, ihren Arbeitgeber zu wechseln, wie es hieß. Etwa jeder Zehnte überlege in so einem Fall, das Unternehmen zu verlassen.

Auf die Frage nach der Wertschätzung am Arbeitsplatz gaben 68 Prozent der Befragten an, dass sie sich von ihrem Vorgesetzten in hohem oder sogar in sehr hohem Maß wertgeschätzt fühlen. (epd)



Klare Führung reicht Pinguins nicht zum Sieg

Was für ein Drama: Nach zehn Minuten führten die Fischtown Pinguins bei den Kölner Haien schon mit 3:0, verloren aber noch 4:5 nach Verlängerung. In der Tabelle der Deutschen Eishockey-Liga verloren die Bremerhavener damit ihren vierten Platz an die Kölner. Die Treffer für die Pinguins erzielten Fedor Kolupajko, Miha Verlic, Rylan Schwartz und Mike Moore. Foto: Lehmann 27 | Sport